

# Segelflug gegen Formel 1

Spazierenfliegen oder Leistungssport? / Ist nur das Cockpit so eng wie im Ferrari?

**Beobachtet man beim Spaziergang entlang eines Segelfluggeländes den Flugbetrieb, kommt es einem recht gemächlich vor. Allein das leise Pfeifen des vier Millimeter starken Stahlseils, wenn es die Luft zerschneidet, lässt ahnen, dass hier gewaltige Kräfte am Werk sind.**

**Schwenningen.** Kurz darauf sieht man einen dieser Vögel majestätisch im Landeanflug nahezu lautlos herschweben. Kommt er näher nimmt man das durch die Landeklappen verursachte Rauschen etwas lauter wahr. Die Segelflieger, ein buntes Völkchen bestehend aus vielen jungen und alten Fliegerkameraden, die dem normalen Schnitt durch die Bevölkerung entsprechen, Übergewichtige, Schlanke, Träge, Sportliche, Grimmige, Freundliche, alles kann man hier antreffen. Was sie jedoch gemein haben sind diese komischen meist weißen schildlosen Mützen, zeitlos, keiner Mode gerecht, „uncool“, ausgewaschen, ab Mittags verschwitzt und mit den unterschiedlichsten individuellen Accessoires versehen.

Wir wollen heute nicht über den Segelflieger reden, der gerade seine Ausbildung begonnen hat oder der nach seiner Ausbildung einfach nur das Fliegen genießt in dem er am Wochenende ein paar Stunden über seiner Heimat herumfliegt und die ständig wechselnden Lichtspiele zwischen den Tages- und Jahreszeiten, die Farben der Landschaften



Auf dem Klippeneck herrscht bei Wettbewerben Hochbetrieb.

Foto: Privat

zwischen Frühjahr und Herbst genießt oder sich einfach nur daran erfreut, immer wieder in den warmen Aufwinden, der Thermik, gemeinsam mit Raben, Falken oder Bussarden bis unter die Wolken zu steigen und dabei die unterschiedlichsten Wolkenformationen zu beobachten.

Heute geht es um den Sportler, den leistungsorientierten Piloten, der sich mit anderen messen möchte

oder mit sich selbst, in einem Wettbewerb oder allein im Vergleich zu seinen Leistungen vom letzten Jahr.

Welche Möglichkeiten gibt es da im Segelflug? In diesem von Außen betrachtet scheinbar gemächlichen Sport. Zunächst ein paar technische Daten:

Ein Segelflugzeug beschleunigt an der Winde bei optimalen Bedingungen in etwa vier Sekunden auf 100 Stundenkilometer. Ein Formel-1-Wagen ist hier mit 2,8 Sekunden deutlich schneller, schafft aber dafür während der anschließenden 20 Sekunden keine 500 Meter Höhe.

Abhängig von der Stärke der Thermik kann ein Segelflugzeug beim Kreisen in der warmen Luft mit bis zu sechs Meter pro Sekunde steigen. Das entspricht einem modernen Fahrstuhl eines wirklich großen Hochhauses.

Die Gleitzahl gibt an, wie weit ein Segelflugzeug in ruhiger Luft aus einem Kilometer Höhe fliegen kann (ohne weitere Thermik zu nutzen). In der größten Klasse liegen die Zahlen schon über 60, sprich aus 1000 Meter Höhe kommt der Hochleistungssegler mehr als 60 Kilometer weit – und das bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Stundenkilometer. Der Geschwindigkeitsbereich des Segelflugzeugs liegt je nach Bauart zwischen 70 und 280 Stundenkilometer.

2003 flog Klaus Ohlmann in den Argentinischen Anden die größte je in einem Segelflugzeug geflogene Strecke von 3009 Kilometern. Die

größte geflogene Strecke in eine Richtung beträgt 2123 Kilometer. Die höchste Geschwindigkeit über die Distanz von 500 Kilometer flog ebenfalls Klaus Ohlmann mit einem Durchschnitt von sagenhaften 306 Stundenkilometern.

Wie ist das möglich, wenn das Flugzeug nur eine Höchstgeschwindigkeit von 280 Kilometern hat? Die Höchstgeschwindigkeit gilt gegenüber der Luft in der sich das Flugzeug bewegt und der Rekord wird gemessen gegen den Grund, daraus erklärt sich der Unterschied.

Die höchste geflogene absolute Höhe liegt bei 15 460 Meter, das reicht schon weit in die Stratosphäre hinein, wo nur mit Sauerstoff geflogen werden kann und die Temperaturen bis minus 60 Grad Celsius reichen.

Bei Wettbewerben treffen sich Segelflieger in verschiedenen Leistungsklassen (abhängig von den Baumustern der Segelflugzeuge), um in einem meist mehrtägigen Vergleich relativ direkt gegeneinander zu fliegen. Warum nur relativ direkt? Die Piloten einer Klasse erhalten zwar die gleiche Aufgabe, meist ein Vieleck um fest definierte Wendepunkte, wie etwa die Burg Hohenzollern oder den Flugplatz Schwenningen, den Feldberg oder den markanten Marktplatz von Freudenstadt bis hin zum Heidelberger Schloss oder der Walhalla bei Regensburg. Die Strecken sind vom Wetter abhängig zwischen 100 Kilometern und bei sehr guten Verhältnissen bis zu 700

Kilometer. Zum Start haben die Piloten ein Zeitfenster von zwei Stunden, in dem sie ihren Abflug selbst bestimmen können, die 20 Kilometer breite Abfluglinie ermöglicht ebenfalls taktischen Spielraum und so gewinnt die komplexe Komponente des Spiels wieder etwas Oberhand, ein stures Hinterherfliegen ist meist nur sehr schwer möglich. Über Punktesysteme werden dann Tagessieger in allen Klassen und über den gesamten Wettbewerb ermittelt.

Die Aufgaben sind in der Regel so gelegt, dass sie die Piloten fordern schnell zu fliegen, ist ein Pilot zu langsam oder fliegt er zu spät ab, kann es bei solchen zentralen Wettbewerben öfter dazu kommen, dass es der Pilot nicht mehr auf den Platz zurück schafft von dem er gestartet ist. Findet er bei abendlich zurückgehender Thermik auch kein anderes Fluggelände für die sichere Landung, so muss er sich ein geeignetes freies Gelände auf einer Wiese oder einem geeigneten Acker suchen. In diesem Fall verliert er viele Punkte und Schlaf, denn oft dauert es lange bis ihn seine Mannschaft abholt und das Flugzeug bei Dunkelheit abbaut und im langen Anhänger verstaubt und das Gespann oft in stundenlanger Fahrt wieder zum Flugplatz zurückkommt.

Und da sind sie wieder, die Piloten mit ihren weißen, schirmlosen modernen Mützen. Die schützen vor einem Sonnenstich, denn Segelflieger fliegen vorwiegend bei schönem Wetter. eb

## MITMACHEN UND GEWINNEN

Mitmachen und gewinnen: Die Abteilung Segelflug der Sportfliegergruppe Schwenningen und die Redaktion der NECKARQUELLE veranstalten zusammen einen Wettbewerb: Zu gewinnen gibt es eine Schnuppermitgliedschaft für eine Saison bei den Segelfliegern. „Wettbewerb – Du im Aufwind 2009“, heißt die Aktion.

Der Wettbewerb verfolgt zwei Ziele:

- Segelfluginteressierte zu gewinnen und zu begeistern
- Für den öffentlichen Auftritt des Vereins ein pfiffiges Logo oder ein Motto zu finden

Und damit nicht nur Werbetexter und Grafiker eine Chance haben zu gewinnen, wurde das Aufgabenspektrum etwas erweitert, der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Die Teilnehmer können ein Maskottchen basteln, oder einen Slogan texten, oder ein pfiffiges Logo zeichnen, oder eine originelle Geschichte über ein Flugerlebnis schreiben, egal

ob wahr oder erfunden. Oder aber man lässt sich sonst etwas einfallen, das mit Segelfliegen zu tun hat... Wer gewinnt, bestimmt eine Jury, zusammengesetzt aus Segelfliegern, der Redaktion der NECKARQUELLE und einem Überraschungsgast. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendungen bis zum 25. 4. an die: Südwestpresse/Die Neckarquelle Redaktion

Stichwort: Du im Aufwind 2009 Bert-Brecht-Straße. 12-15 78054 Villingen Schwenningen Wer kann mitmachen?

- Teams aus jeweils zwei Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren.
- Einzelpersonen ab 18 Jahren

Was gibt es zu gewinnen? In jeder der oben genannten Gruppen wird ein Gewinner ermittelt, also ein Team und eine Einzelperson. Für diese drei Personen gibt es je „Eine Segelflugsaison 2009“ zu gewinnen. eb

# Hainbuchen für die gefällten Kastanien

Landesgartenschau bepflanzt den Festplatz Möglingshöhe

**26 Hainbuchen werden auf dem Festplatz Möglingshöhe neu gepflanzt. Der Aufsichtsrat der Landesgartenschau (LGS) hat die bis zu sieben Meter hohen Bäume bestellt. Mit dem Pflanzen wird in den nächsten Tagen begonnen.**

**Schwenningen.** Die Bäume sollen die gefällten Kastanien auf dem Festplatz Möglingshöhe ersetzen und kosten 22 800 Euro. Für die Hainbuche (*Carpinus betulus*) hat sich der Aufsichtsrat, der unter Vorsitz von Oberbürgermeister Kubon tagte, einstimmig entschieden. Zur Auswahl standen verschiedene

Baumarten. Die bestellten Buchen haben bereits einen Stammumfang zwischen 40 und 50 Zentimetern und sind fünf bis sieben Meter hoch. Ihre Kronen haben einen Umfang von vier bis fünf Metern.

174 000 Euro genehmigte der Aufsichtsrat für Arbeiten im Gartenschaubereich Landschaftspark Bauchenberg. Das Geld wird schwerpunktmäßig für die Gestaltung des Aufganges zum Helios-Eisstadion und für die Anlage des Aufganges zum Busparkplatz beim VfR-Stadion verwendet.

Im Bauchenbergpark wird es im Eingangsbereich auch einen Gärtnermarkt mit Pflanzen und Garten-Accessoires geben. Gestaltet wird er

vom Gartencenter Späth aus Villingen-Schwenningen, das in der Aufsichtsratsitzung den Zuschlag dafür erhielt. Rund 200 Quadratmeter des Gärtnermarktes werden von einem Glasgewächshausdach überspannt. Zum Gärtnermarkt gehört auch ein Gastronomiebetrieb.

In seiner letzten Sitzung hat der Aufsichtsrat außerdem die Dienstleistungen für Kassengeschäfte, Torkontrollen, die Bewachung des Gartenschaugeländes und die Parkraumbewirtschaftung vergeben. 17 Dienstleister hatten sich um diesen Auftrag beworben. Genommen wurde eine Firma, die bereits auf Landesgartenschauen im Einsatz war. eb



Hainbuchen in dieser Größe werden bereits in den nächsten Tagen auf der Möglingshöhe auf dem Landesgartenschau Gelände in Villingen-Schwenningen eingepflanzt.

Foto: Privat